

thologischen Vereine,*) der ja auch die praktische Vogelkunde in das Programm seiner Thätigkeit aufgenommen hat oder mit dem ersten Wiener-Vororte-Geflügelzuchtvereine zu aliiren, um so mit reicheren Mitteln an die Erledigung seiner Aufgaben gehen zu können. Anderswo sind die Geflügelzuchtvereine mit den Vereinen für Vogelkunde, mit den bestehenden zoologischen Gärten aliirt und erzielen mit ihren Ausstellungen grösste Erfolge.

Die jährlichen Ausstellungen müssten unbedingt in ein zugänglicheres Locale, etwa wieder in die Säle der Gartenbaugesellschaft verlegt werden; materiell und ethisch würden dann diese Schausstellungen ihrem Zwecke gerecht. Wohl würden die Kosten bedeutend grössere, aber in gleichem Masse die Eingänge weit reichlichere sein.

Unerlässlich ist die Schaffung eines eigenen Organes, das allen Mitgliedern nach Zahlung ihres Mitgliedsbeitrages gratis zugeschickt würde und dieselben über alle Vereinsangelegenheiten fortwährend im Laufenden hält. Entweder wäre ein schon bestehendes Organ zum Vereinsorgan zu erklären oder mit entsprechendem Fonde ein neues zu schaffen. Ist es gut geschrieben, so trügen bei richtiger Administration gar bald die Inserate und Anzeigen einen nicht kleinen Theil der Kosten. Durch Verkauf des unserer Ansicht nach für die Ausstellungen sehr schlecht geeigneten und auch sonst wenig ausgenützten Besitzes im Prater wäre ein Reservefond geschaffen, aus dem sich, ohne die Mitgliederbeiträge heranzuziehen, einige Jahre hindurch die Kosten des Vereinsblattes decken liessen.

Wie immer sich die Vereinsleitung entscheiden wird, etwas muss geschehen, wenn dieser Verein zu wirklich umgreifender Thätigkeit sich aufraffen will. Auf dem in letzter Zeit beschrittenen Wege geht der Verein seiner baldigen Auflösung entgegen. Z/.

Miscellen.

Tuberculose beim Geflügel. In einem Aufsätze über die Rindertuberculose weist Bezirksthierarzt L. Stenert nebenbei darauf hin, wie sehr die Tuberculose unter dem Geflügel verbreitet sei. Zürn habe beispielsweise unter 600 von ihm seirten Hühnern 62 Stück tuberculose gefunden. Die Tuberculose sei eine der häufigsten Geflügelkrankheiten und verlaufe gewöhnlich als Darmtuberculose. Häufig sei beim Geflügel auch das Auftreten der Gelenktuberculose, die auch bei dem Menschen als fungöse oder serophulöse Gelenkentzündung bekannt und gefürchtet sei.

*) Wenn ein vollständiges Zusammenfliessen beider Vereine nicht durchführbar sein sollte, wäre vielleicht eine Aliirung derart am Platze, dass eine Zweitheilung in zwei Gruppen, eine für Fachornithologie, die andere für Geflügelzucht und Brieftaubenwesen, jede mit eigener Verwaltung, nach aussen aber durch denselben Präsidenten vortreten, eintrete.

Das Geflügel inficirt sich wahrscheinlich beim Suchen seiner Nahrung. Es verzehrt den Mist tuberculöser Rinder ebenso gerne, wie die Lungenauswurfstoffe schwindsüchtiger Menschen. Bei Nothschlachtungen, in Schlächtereien auf dem Lande und in Abdeckereien werden in der Regel die mit tuberculösen Producten behafteten Organe im Mist verscharrt. Das Geflügel kratzt und scharrt sich diese Theile sehr oft wieder heraus und verzehrt sie als willkommenes Futter. Diese häufige Fütterungstuberculose beim Geflügel dürfte doch Veranlassung geben, die tuberculösen Producte bei Schlachtungen, sowie die Auswurfstoffe kranker Menschen und Thiere mit grösserer Sorgfalt unschädlich zu beseitigen, als es bis jetzt geschehen ist.

Literarisches.

Zoogeografische Notizen über Südungarn. Aus den Jahren 1886—1888. Zugleich ein III. Nachtrag zu „Fauna von Bélye und Dárda“. Von Prof. Dr. A. v. Mojsisovics. Graz 1889.

Der Verfasser bringt mit dieser Arbeit seine bezüglichlichen seit 1881 in den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark alljährlich veröffentlichten Berichte zum vorläufigen Abschlusse.

Er resumirt seine Beobachtungen über die Fauna dieses Gebietes, bei dessen Durchforschung er seine Excursionen nach und nach bis Adakaleh, resp. bis zum Beginne der rumänischen Ebene ausgedehnt hat, stellt frühere Angaben richtig, indem er entweder bisher nicht vorhanden gewesene Belegstücke als nun im Bélyer Riedmuseum und in seiner Sammlung vorhanden, anführt oder fragliche frühere Angaben Mangels an Belegstücken streicht, bringt eine neuerliche kritische Aufzählung aller von ihm nachgewiesenen Vogelarten, 243 Species) und citirt eine Reihe seiner Arbeiten, die sich direct oder indirect auf die südungarische Fauna beziehen.

Neu für das Beobachtungsgebiet sind:

1. *Larus argentatus* Brünn. Nordische Silbermöve (Sommer 1888.)
 2. *Larus argentatus*. var. *Michahellesi* Bruch. Südliche Silbermöve. (Sommer 1888.)
 3. *Ardea bubulcus* Savig. Kuhreiher. (1887. Bar. Kalbermatten.)
 4. *Charadrius squatarola* L. Kiebitzregenpfeifer. (Sommer 1888.)
 5. *Accentor modularis* L. Heckenbraunelle. (Sommer 1886.)
 6. *Scops Aldrovandi*, Willughbi. Zwergohreule. (1887.)
- Von den bereits aufgeführten Arten, deren Vorkommen noch nicht durch Belegstücke erwiesen war, sind zu nennen,
Cygnus olor Gm. Höckerschwan (17. August 1887.)
Harelda glacialis Leach. Eisente (November 1887.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Miscellen 440-441](#)